

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

AUGUST 2010

SATHYA SAI SEVA
(21. April 1967)

Sathya Sai Seva

DEVELOP FRIENDSHIP
WITH GOD
(29. Juni 1996)

Entwickelt Freundschaft mit Gott

Titelblatt-Rückseite:
God is your only . . .

Gott ist euer einziger . . .

Heft-Rückseite:
Seek God and Merge in God

Sucht nach Gott und verschmelzt mit Gott

Sathya Sai Seva

Diese göttliche Ansprache, die von Bhagavān auf der ‚First All India Conference‘ der Shrī Sathya Sai Seva-Organisationen 1967 in Madras gehalten wurde, offenbart die spirituellen Schätze der Kultur Indiens (Bhārat) und der Inder (bhāratīya). Sie gibt auch wertvolle Richtlinien für die Arbeit der Sai-Organisationen und ihrer Aufgabenträger, die auch heute noch gelten.

Meinen Anweisungen zu folgen, ist der beste Plan

Die Veden sind von Gott inspirierte Schriften; sie haben den Zweck, der Menschheit die Geheimnisse eines glücklichen Lebens hier auf Erden und der Befreiung danach zu übermitteln. Sie offenbaren dem Menschen das Wesen der Herrlichkeit Gottes. Sie sind seit Jahrtausenden eine Quelle spirituellen Wissens für die gesamte Menschheit. Der Intellekt, mit dem der Mensch als ein Geschenk Gottes ausgestattet ist, um das Gute vom Bösen zu unterscheiden, ist das Mittel, durch das die Kultur dieses Landes zu bewahren und zu pflegen ist. Wenn die Schatztruhe der Veden mit Intelligenz erforscht wird, wird sich das wahre Wesen des Selbst (ātmatattva) manifestieren, und wenn dieses erkannt wird, lebt der Mensch für immer glücklich und voller Frieden. Dieser Schatz wurde durch die Faszination, welche von den ausländischen Lebensweisen ausgeht, geringschätzig behandelt und vernachlässigt. Jedoch ist seit einigen Jahren das Gefühl der Ehrfurcht vor der indischen Kultur bei den Menschen aufgekommen sowie die Bereitschaft, frühere Fehler zu bereuen.

Diese Konferenz selbst ist ein Zeichen von Wiederbelebung. Ihr habt die Aufgabe, in das Zuhause der Menschen wieder die Botschaft der Stärke und Einheit des Atman¹ zu bringen. Die Umwandlung des ‚Menschen‘ in ‚Gott‘ und die Erfahrung, dass Glückseligkeit (ānanda) das eine und einzige Ziel ist, dem das Leben gewidmet werden sollte. Eure Bemühungen an euren jeweiligen Standorten sind darauf gerichtet, dieses Ziel allen Menschen bewusst zu machen. Natürlich gibt es viele Organisationen und Gesellschaften, die damit beschäftigt sind, verschiedene Heilmittel für die ‚spirituellen Krankheiten‘ ihrer Mitglieder zu verteilen, so dass sich die Frage stellen mag, ob diese zusätzliche Institution notwendig ist. Es ist notwendig geworden, auf die vor langer Zeit für die Offenbarung des Göttlichen im Menschen vorgeschriebene grundlegende und unerlässliche Disziplin, die praktisch und universell ist, besonders hinzuweisen.

Pflegt die Kultur Indiens

Das gesamte Universum wird von den Veden als der Körper Vishnus dargestellt. Und Indien (Bhārat) ist wie das Auge des Universums, weil es im Zusammenhang mit der Zeit die korrekteste Vorstellung des Kosmos hat. Die Mutter wünscht, dass der Sohn die Ehre der Familie aufrecht erhält; er sollte den guten Ruf seiner Mutter und seines Vaters wahren. So muss jeder Inder die spirituelle Wissenschaft, welche die Weisen dieses

¹ der Atman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der Atman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. – Anm. d. Ü.

Landes erforscht und entdeckt haben, lernen und praktizieren. Die Inder haben jedoch durch feindliche Kräfte, schlechte Gesellschaft und oberflächliche Faszination diese vornehmste Pflicht vernachlässigt. Die Infektion ist da; sie hat sich im Organismus festgesetzt. Jetzt muss sie beseitigt werden. Diese Konferenz und die Organisationen, die ihr vertreten, sind Versuche, diese Krankheit zu heilen. Das Ziel ist das gleiche, wie auch immer die Bezeichnung lautet – Prashāntividvānmaḥāśabhā, Sathya Sai Sevā-Samiti, Sathya Sai Sevādal oder Sathya Sai-Bhaktamandali.

Das erste Ziel ist die Förderung und Pflege der indischen Kultur. Lasst ihre Gültigkeit im täglichen Leben und durch eure eigene Entdeckung ihrer Werte prüfen und lasst diejenigen, die den Frieden und die Freude, die sie bringen kann, erfahren haben, diese anderen mitteilen. Ich möchte nicht, dass die Medizin von Personen gepriesen wird, die nicht selbst durch sie geheilt worden sind. Heutzutage haben Unmoral und Korruption Glück und Zufriedenheit sogar in dem Land zerstört, in dem die indische Kultur sich entwickelte und zur Blüte gebracht wurde. Es gibt viele, die diese Lage der Dinge verurteilen, jedoch sind sie selbst die Personen, welche die Übeltaten begehen, die sie beklagen. Diejenigen, die erklären, dass sie das Volk führen, werden selbst durch die Versuchung, einen Fehltritt zu begehen, auf Abwege gebracht. Deshalb ist das allererste Ideal, das ihr euch vor Augen halten müsst, wenn ihr diese Organisationen ins Leben ruft und leitet: Trachtet nicht nach Status, Machtbefugnis oder nach einer angesehenen Stellung; vermeidet jeden Prunk und jede Zurschaustellung; sucht nicht Publicity, Anerkennung oder Lob.

Pflicht ist Gott. Tut eure Pflicht und seid zufrieden. Ihr mögt Wünsche zur Erhöhung eures Ansehens und Pläne zur Erfüllung dieser Wünsche haben. Ich weiß, dass einige Personen bereits Pläne entwickelt haben, um offiziell Ämter zu erlangen, doch ihr müsst solche Wünsche unterdrücken und aufgeben. Der beste Plan ist, meinen Anweisungen ohne Einwände zu folgen. Es ist falsch, während man seinen Dienst verrichtet, niedrigeren Gelüsten nachzugeben oder seiner eigenen Impulsivität zu folgen. Die Veden lehren, dass Unsterblichkeit nur durch Entsagung und Opferbereitschaft, durch Hingabe und selbstloses Loslassen aller Wünsche und Begierden erreicht werden kann.

Ihr müsst bemerkt haben, dass in der Geschichte Indiens alle großen Bewegungen und Reiche durch spirituelle Unterströmungen und nicht durch politischen oder wirtschaftlichen Druck motiviert waren. Erst nach dem Erscheinen der Ostindischen Kompanie bekamen Politik und der Kampf um politische Macht die Oberhand. Ihr müsst die Politik für die erforderliche Förderung und Vervollkommnung der Grundlagen der indischen Kultur einsetzen.

Das Universum ist der Körper Gottes; Indien steht in diesem Körper für das Bewusstsein der Einheit, das Gefühl, Eins zu sein (ekabhāva). Wahrheit ist Eine (ekam sad), das verkündeten die Veden bereits vor Äonen. Das ist der Herzschlag Indiens heute. Das ist der Grund, weshalb Weise, Heilige, göttliche Persönlichkeiten und Inkarnationen Gottes hier erscheinen und von diesem Land aus ihre Botschaft der Menschheit verkünden. Diese kostbare Botschaft wird jetzt exportiert, doch sehr wenig von ihr wird innerhalb dieses Landes umgesetzt. Das ist die Tragödie.

Die Sai-Organisationen müssen den Glauben an Gott fördern

Um Einfluss durch die mit Ämtern verbundene Autorität zu gewinnen, um Macht zu erwerben und anzuhäufen, reden die Menschen schlecht über andere und erzeugen Hass. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang und von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ist die Hauptbeschäftigung der Menschen heutzutage, bei anderen Fehler zu finden und zu versuchen, die Fehler anderer an die Öffentlichkeit zu bringen. Diese Lage der Dinge ist eine Beleidigung unserer uralten Kultur. Sie hat ihre Ursache in dem Verlangen nach billiger Popularität und vorübergehender Berühmtheit.

Eure Organisationen müssen danach streben, den Glauben an Gott zu fördern. Wenn diese Basis fehlt, werden Gottesdienste, Bhajansingen und gute Werke zu sinnlosen Ritualen, die unter gesellschaftlichem Zwang abgehalten werden. Innere Transformation als Ergebnis kann nur erreicht werden, wenn diese mit Glauben verrichtet werden. Glaube kann nur aus der Wurzel der Nachforschung wachsen. Der Glaube wird durch Nachforschung fester. Ihr müsst die Nachforschung der Mitglieder, mit denen ihr euch in Verbindung setzt, fördern und ihre Bemühungen begrüßen, um Erfahrungen aus erster Hand zu gewinnen.

Der Mensch strebt danach, sich um des Körpers willen mit Nahrung, Kleidung und Unterkunft zu versorgen; er muss sich auch mit etwas versorgen, um den Geist (mind) gesund und glücklich zu erhalten. Es ist der Geist, der den Körper bestimmt. Der Geist ist das Werkzeug, das Schwungrad, der beste Kamerad des Menschen. Durch ihn kann man sich entweder ruinieren oder retten. Wenn er reguliert und kontrolliert und in die richtigen Bahnen gelenkt wird, kann er befreien; wenn er launenhaft ist und ihm freien Lauf gelassen wird, kann er zu Verstrickungen und Bindungen führen. Versucht herauszufinden, wann genau der Mensch Frieden, völlig ungestörten Frieden hat. Ihr werdet feststellen, dass er nur während des traumlosen Tiefschlafs (sushupti) Frieden hat. Denn dann sind die Sinne ausgeschaltet, und der Geist arbeitet nicht und ist nicht mit den Sinnen oder ihren Objekten verbunden. So kann der Mensch Frieden erlangen, wenn die Sinne ausgeschaltet werden und so den Geist (mind) ebenfalls ausschalten. Das ist wahres spirituelles Praktizieren (sādhana), es ist Basis davon: das Zurückziehen der Sinne von der objektiven Welt. Es ist der Weg der spirituellen Selbstbesinnung (nivrītimārga).

Zwei Fangzähne, die den Menschen giftig machen

Trainiert den Geist, damit er sich mit dem inneren Werkzeug anstatt mit den äußeren Reizen beschäftigt. Benutzt den Geist, um eure Gefühle, Impulse, Verhaltensweisen, Neigungen und Bewusstseins Ebenen zu reinigen. Lasst den Geist (mind) keinerlei Schmutz aus der äußeren Welt anhäufen und im Inneren deponieren. Wenn er an die Handlungen, die ihr vollbringt, gebunden ist, dann werden auch die Folgen der Handlungen an ihn gebunden sein. Das ist der Weg der Anhaftungen und Verstrickungen (pavrittīmārga). Die reinste Handlung ist eine ungebundene Handlung; sie belastet den Geist weder mit freudiger Erregung noch mit Enttäuschung. ‚Ich habe es getan‘, ‚Das ist mein‘: dies sind die beiden Giftzähne, die den Menschen vergiften. Zieht der Schlange die Giftzähne aus, dann könnt ihr mit der Schlange wie mit einem zahmen Haustier umgehen und mit ihr spielen. Diese Organisationen müssen wachsam sein und dafür sorgen, dass nicht Egoismus, persönliches Besitzgefühl, Stolz auf vollbrachte Leistungen in ihnen aufkommen. Das ist das Ziel, das im Auge behalten werden sollte.

Wenn eine Organisation geschaffen wird, muss sie gewisse Regeln und Bestimmungen für sich selbst festlegen. Unsere Regeln sind jedoch ganz anderer Natur. Unsere Regeln betonen, dass die Mitglieder zuerst selbst praktizieren müssen, wofür sie eintreten. Was immer ihr wünscht, dass andere tun sollen, müsst ihr zuerst selbst aufrichtig und mit Beständigkeit täglich praktizieren. Ihr müsst regelmäßig und systematisch Bhajans singen, bevor ihr andere über die Wirksamkeit des Bhajansingens belehrt. Wenn ihr von anderen geachtet werden wollt, müsst ihr zuerst lernen, die anderen zu achten.

Bhagavan ist die Medizin gegen alles Leiden

Dienen ist zu einem häufig gebrauchten Wort geworden, doch der Wert des Dienens wird durch die Heuchelei derjenigen, die dienen, stark heruntergesetzt. In Wirklichkeit haben nur diejenigen, die beim Anblick von Schmerz und Leid, Not oder Krankheit den gleichen Schmerz empfinden, das Recht, ihren Dienst anzubieten; denn sie dienen nicht anderen, sondern sich selbst, um so schnell und so intelligent sie können, ihren eigenen Schmerz zu beseitigen. Dienst am anderen ist die Medizin, die man braucht, um den Schmerz, zu lindern, der einen beim Anblick des Schmerzes eines anderen Lebewesens erfüllt. Habt das Gefühl, dass ihr euch selbst dient, dass ihr euer eigenes Ego zügelt. Anderenfalls erhöht das Dienen euren Eigendünkel und entwickelt ein Gefühl der Überlegenheit, beides Eigenschaften, die sich spirituell schädlich auswirken.

Nahrung ist die Medizin gegen die Krankheit des Hungers, Trinken ist die Medizin gegen die Krankheit des Durstes; gegen die Krankheit des Begehrens und Wünschens ist spirituelle Erkenntnis (jnāna) das Heilmittel. Gegen die Krankheiten des Zweifels, der Hoffnungslosigkeit und der Unschlüssigkeit, welche die Krankheiten der Gottsucher (sādhaka) sind, ist das wirksamste Heilmittel, anderen zu dienen (paropakāra). Für die große Infektion der Ruhelosigkeit und Friedlosigkeit (ashānti) ist die richtige Behandlung das Bhajansingen. Und gegen alle Weltlichkeit und weltliches Leiden ist Bhagavan die Medizin. Es ist die Aufgabe der Organisation, diese Heilmittel den Leidenden bereitzustellen.

Eine spirituelle Organisation steht in Wirklichkeit über allen Regeln und Bestimmungen; das Reich des Atman ist jenseits der Grenzen aller Bestimmungen. In diesem Sinne sind Regeln in den Sathya Sai-Organisationen entweder sinnlos oder überflüssig. Jedoch müssen, zumindest einige Regeln aufgestellt werden, damit die solche Vereinigungen betreffenden Gesetze des Landes erfüllt werden.

Zum Beispiel: Wer kann Mitglied dieser Organisationen werden, und was sind die erforderlichen Qualifikationen?

- (1) Natürlich müssen die Mitglieder eifrig nach spirituellem Fortschritt streben.
- (2) Sie müssen volles Vertrauen zu dem Namen haben, den die Organisation trägt, und zu der Verbreitung dieses Namens entsprechend der Botschaft und Würde dieses Namens.
- (3) Außerdem müssen die Mitglieder als gute Menschen anerkannt worden sein.

Das sind alle Qualifikationen, die erforderlich sind; sonst zählt nichts. Man braucht kein Geld oder Ländereien oder Gelehrsamkeit und keine einflussreiche oder offizielle Position zu haben.

Der Eid muss aus der Tiefe des Herzens geleistet werden

Wenn ihr diese drei Qualifikationen habt, versichere ich euch, selbst wenn ihr kein Mitglied in irgendeiner meinen Namen tragenden Organisation seid, dass ihr hier einen Platz haben werdet (Baba zeigt sein Herz als den Platz, wo sie akzeptiert werden). Die Organisationen müssen so sein, dass die Mitglieder sie für geeignet erachten, ihre spirituelle Praxis (sādhana) zu vertiefen, ihre Tugenden zu pflegen und ihr Ego durch den Kontakt mit anderen Mitgliedern zu überwinden, die frei von der geringsten Spur dieses tödlichen Giftes sind. Wenn dies erreicht wird, ist ihr Erfolg sicher.

Zweitens: Was sind die Aufgaben der Mitglieder und Aufgabenträger? Ihr wisst, dass der Staat verlangt, dass ihr einen feierlichen Eid schwört, wenn ihr ein Amt antretet oder einen Posten übernehmt. Gleichmaßen muss auch jedes Mitglied und jeder Aufgabenträger einen Eid aus der Tiefe seines Herzens schwören, bevor er seine Tätigkeit aufnimmt: „Swami! Bewahre mich vor jeglicher Handlung oder Unterlassung, die sich nachteilig auf die drei von dir festgelegten Qualifikationen auswirkt. Segne mich mit den Fähigkeiten, der Intelligenz und der Begeisterung, die für die Aufgabe erforderlich sind, der ich mich für meinen eigenen spirituellen Fortschritt widme. Leite mich auf den richtigen Weg; überschütte mich mit deiner Gnade, damit ich bei diesem Bemühen einen guten Ruf erwerbe; bewahre mich vor Versuchung und falschen Schritten.“ Sagt dieses Gebet, wenn ihr am Morgen aufsteht. Wenn ihr abends zu Bett geht, denkt über eure Aktivitäten während des Tages nach und prüft, ob ihr irgendeiner der Bedingungen der Mitgliedschaft zuwider gehandelt habt, und wenn ihr unbewusst irgendeinen Fehler begangen habt, dann betet, dass es nicht wieder geschehen möge. Beschließt, euch auf diese Weise, das heißt mit diesen Idealen, der vor euch liegenden Arbeit zu widmen.

Entwickelt keinen Fanatismus bei den Sai-Aktivitäten

Ein anderer Punkt, den ich betonen möchte, ist dieser: Es gibt in diesem Land viele andere Organisationen mit spirituellen Zielen, die unter verschiedenen Namen laufen und mit anderen Namen und Formen Gottes wie Rama, Krishna verbunden sind. Ihr wisst, dass gemäß der indischen Kultur alle Namen und Formen des einen Gottes verehrt werden sollen. In euren Organisationen mag es manche geben, die darauf bestehen, dass nur Sai-Bhajans gesungen werden und nur der Name und die Form von Sathya Sai gebraucht werden. Das ist ein großer Fehler. Damit entehrt ihr Sai. Wenn ihr euch für Sai und gegen Krishna entscheidet, dann erhaltet ihr dort ein Plus und hier ein Minus; das Ergebnis ist Null. Entwickelt in dieser Hinsicht keinen Fanatismus und kein Sektierertum. Andere mögen damit behaftet sein, doch das ist kein Grund, ihnen mit den gleichen Fehlern zu begegnen. Versucht euer Bestes, euch davon nicht infizieren zu lassen. Wenn die anderen Organisationen Hilfe brauchen, dann geht hin und helft ihnen. Dadurch werden sie die liebevolle universale Natur eurer Haltung erkennen.

Ich sage euch wieder: Unterstützt keine Unterschiede aufgrund der Region, der Sprache, der Religion oder aus anderen fadenscheinigen Gründen. Zum Beispiel mögen Menschen, die diese Unterschiede übertreiben, dafür eintreten, dass in Madras nur Lieder in Tamil

oder in Andhra Pradesh nur Lieder in Telugu gesungen werden. Wenn solche Ideen gehegt werden, untergraben sie die Zielsetzung der Spiritualität (ādhyaत्मika), die Haltung der Einheit und des Einsseins, die der spirituelle Grundgedanke ist. Dies ist ein Gebiet, auf dem innere Freude, innere Zufriedenheit und innere Reinheit wichtiger sind als äußerer Ausdruck.

Ein Wort der Warnung bezüglich des Sammelns und Ausgebens von Geldern

Ich mag das Sammeln von Geld nicht. Da jedoch einige Kosten anfallen, muss ich es unter sehr strengen Bedingungen erlauben. Jede Organisation hat als Mitglieder der Organisation (samiti) zehn oder fünfzehn Personen. Welche Ausgaben sie auch immer für die Arbeit der Organisation beschließen, sie müssen das Geld selbst aufbringen, ohne Hilfe außerhalb ihres Kreises zu suchen. Sie müssen natürlich, soweit sie können, zu dem Kostenbetrag beitragen und die Arbeit auf den Betrag beschränken, den sie selbst aufbringen können.

Plant nicht über eure Kapazität hinaus und lauft nicht mit Listen von einem zum andern, um Geld zu erhalten. Dadurch bekommt die Institution einen schlechten Ruf, und euer eigener Ruf leidet auch darunter. Ihr mögt sagen: „Doch wenn Swami hierher kommt, müssen wir eine Menge Geld für die Vorbereitungen zum Empfang ausgeben.“ Nein, ich brauche keine großartigen Dekorationen, keine riesigen speziell für mich errichteten Bauten, Triumphbögen, Fahnen und solche Dinge. Ich brauche nur ein Mikrophon, um den Menschen meinen Rat mitzuteilen. Selbst ein Stuhl ist überflüssig! Ich kann im Stehen reden. Seid sparsam und gebt nur für den Mindestbedarf etwas aus; trachtet nicht nach teurem Luxus. Ich möchte, dass ihr alles Geld, das ihr übrig habt, für die Speisung der Armen oder für irgendeinen ähnlichen wohltätigen Zweck ausgibt.

An vielen Orten versucht man, Sathya Sai–Gebetshallen zu bauen. Doch Sathya Sai wird glücklich sein, wenn er in euer Herz aufgenommen wird; das ist die Gebetshalle, die ich mag, nicht die anderen. Wenn ihr die andere Gebetshalle bauen wollt, müsst ihr um Spenden bitten. Die Religion in diesem Land hat durch das Bitten um Spenden und das Geben von Spenden gelitten. In Wirklichkeit ist die wertvollste Spende ein reiner Geist (mind); gebt diesen der Organisation, und sie wird leuchten.

Ich werde euch eine Methode sagen, wie die zusätzlichen Gelder zu sammeln sind, die ihr für jedes Unternehmen braucht, das die Gemeinschaft der Organisation (samiti) im Auge hat. Schätzt zuerst, wie hoch der Betrag sein wird. Nehmen wir an, er beläuft sich auf tausend Rupien. Teilt diesen Betrag den fünfzehn Mitgliedern mit und setzt einen Tag fest, an dem alle zusammenkommen. Stellt an diesem Tag einen verschlossenen Kasten mit einem Schlitz im Deckel in einen Innenraum. Lasst jeden alleine in diesen Raum gehen und in den Kasten werfen, was immer er denkt, das er sich leisten kann. Er kann gehen, ohne etwas in den Kasten zu tun; er ist frei, so zu handeln, es gibt keinen Zwang.

Wenn die anderen wissen, wie viel Geld der Einzelne gibt, kann jemand, der nicht so viel geben kann wie ein anderer, sich gedemütigt fühlen. Deshalb ist dies die beste Methode. Wenn alle an der Reihe gewesen sind, lasst den Kasten öffnen und den Betrag zählen. Wenn er unter dem geschätzten Betrag liegt, teilt den fehlenden Betrag gleichmäßig unter alle Mitglieder auf und sammelt von jedem seinen Anteil ein. Wenn es einen Überschuss gibt, bewahrt ihn für die nächste Gelegenheit auf.

Vermeidet Listen, Appelle, Empfangsbücher und all die lästigen Dinge, die zu Geldsammelkampagnen gehören. Diese werden euch zu Tricks und Falschheiten, Wettbewerb und Verleumdung führen. Sammelt Geld auf eine heilige Art und Weise entsprechend den heiligen Zielen, die ihr habt.

Einige Delegierte haben vorgeschlagen, Unterausschüsse zu bilden und anzuerkennen. Doch das wird die Anzahl der Personen und somit die Möglichkeit von Fehlern erhöhen. Lasst einige wenige engagierte Personen die Verantwortung tragen. Der Distriktpräsident muss dafür sorgen, dass den kleinen Vereinigungen in den Dörfern die richtige Anleitung und Hilfe bei der Ausführung der von ihnen übernommenen Aufgabe gegeben wird, und Vertreter der vedischen Kultur in diese Dörfer senden, um sie zu belehren und zu inspirieren. Es sollte auch versucht werden, spirituelles Wissen zu verbreiten und Verlangen für das Sadhana (spirituelle Praxis) der Studierenden und Jugendlichen zu erwecken.

Begrenzt das Feiern von Festtagen nicht

Die Sathya Sai Sevā-Organisationen müssen immer an das Wort ‚Dienen (sevā)‘ denken und dieses Dienen voller Begeisterung tun. Dienen (sevā) muss auf die Beseitigung körperlicher Not, die Linderung seelischer Qualen und die Erfüllung spirituellen Verlangens gerichtet sein. Einige Gebiete werden von Überschwemmungen, andere von Dürre betroffen; diese Organisation (samiti) muss sich bemühen, denjenigen, die unter diesen und anderen Naturkatastrophen leiden, Hilfe zu bringen.

Die Bhajan-Liederkreise (mandala), die Gemeinschaft der Guten (satsanga), die Gemeinschaft der Gottergebenen (bhaktamandala), die jetzt gegründet worden sind, müssen immer und überall die Botschaft des Rezitierens der Namen Gottes (nāmasmarana), des Bhajansingens und des gemeinsamen Singens zum Lobpreis Gottes (nāmasamkīrtana) verbreiten. Jayadeva, Gauranga, Tyagaraja – sie alle liefen durch die Basare und Straßen, indem sie Bhajans und Lieder über die Herrlichkeit Gottes sangen, und ihre Begeisterung erfüllte Tausende von Menschen mit göttlicher Inbrunst.

Gestern las jemand eine Liste von Festtagen vor, welche die Vereinigungen feiern sollten. Diese Aufzählung erwähnte Shivaratri, Navaratri, Swamis Geburtstag und Gurupurnima. Doch ihr müsst auch die Geburtstage der Weisen und Heiligen (mahātma) feiern, welche die Menschen zu Gott in ihrem Innern geführt haben, und auch alle Tage, die von euren Brüdern für heilig gehalten werden. Setzt diesen Feiern und diesen Tagen keine Grenzen. Macht jeden Tag zu einem Feiertag und erfüllt ihn mit der Erinnerung an Gott und seine Boten.

Schafft zuerst Einigkeit unter euch selbst; sucht nicht nach Fehlern bei anderen oder hervorragenden Eigenschaften bei euch selbst. Habt volles Vertrauen in die Vaterschaft Gottes und die Bruderschaft der Menschen und erfüllt alle eure Handlungen mit dieser Hochachtung und Liebe. Trefft euch einmal wöchentlich oder einmal alle zwei Wochen oder mindestens einmal im Monat; bittet jemanden, einen Vortrag zu halten oder engagiert euch in Bhajansingen oder Studien oder in Meditation (dhyāna); erfahrt das erhebende Gefühl spiritueller Gemeinschaft. Jedes Mitglied der Vereinigung hat eine Aufgabe zu übernehmen, und jeder muss anwesend sein, wenn solche Treffen stattfinden, es sei denn, es wird physisch schwierig für ihn.

Ich muss euch auf noch einen anderen Punkt hinweisen. Wo immer ihr seid, welche Arbeit ihr auch tut, verrichtet sie als einen Akt der Verehrung Gottes, einen Akt der Hingabe an Gott, einen Akt der Verherrlichung Gottes, welcher der Inspirierende, der Zeuge, der Meister ist. Teilt nicht eure Aktivitäten auf, indem ihr sagt: „Diese sind um meinetwillen“ und „Diese sind um Gottes willen“.

Wenn ihr arbeitet, sollte keine Arbeit übrig bleiben; nichts sollte unbeendet bleiben. Betrachtet alle Arbeit als ein Ganzes. Ihr solltet nicht, so lehren die heiligen Schriften (shāstra), irgendeinen Rest an Schulden, Krankheit, Rachegefühlen gegen Feinde im Zyklus von Geburt und Tod zurücklassen. Beendet alles bis zum Letzten; nichts sollte wiederkehren. Wenn ihr alle Aktivitäten Gott darbringt und sie von jeder Spur egoistischer Anhaftung frei macht, seid ihr nicht an die Konsequenzen gebunden: Ihr seid frei, ihr seid befreit, ihr habt die Erlösung (moksha) erlangt.

Aus Bhagavāns Ansprache bei der „First All India Conference“ der Shrī Sathya Sai Sevā-Organisationen in Madras am 21. April 1967

Entwickelt Freundschaft mit Gott

Der Weg der Handlung (karma) ist wie eine Reise zu Fuß, während der Weg der Hingabe (bhakti) der Reise mit einem Fahrzeug vergleichbar ist. Der Weg der spirituellen Erkenntnis (jnāna) jedoch ist wie die Reise in einem Flugzeug. Sais Wort ist das Wort der Wahrheit.

(Gedicht in Telugu)

Erkenntnis der Einheit ist wahres Wissen

Studenten!

Seit uralten Zeiten haben die Menschen diskutiert und debattiert über die Vorzüge der drei hauptsächlichen Wege zur Erlösung des Menschen, nämlich Handlung (karma), Hingabe (bhakti) und spirituelle Erkenntnis (jnāna). Doch es ist bloße Zeitverschwendung, darüber zu diskutieren, welcher Weg wertvoller ist als der andere. Wenn ihr mit Toleranz nachforscht, werdet ihr feststellen, dass der Unterschied nur im Namen besteht, dass aber alle Wege zu demselben Ziel führen.

Handlung, Hingabe und spirituelle Erkenntnis führen zur gleichen Wahrheit

Unsere Alten betrachteten Handlung, Hingabe und spirituelle Erkenntnis als den Zusammenfluss der drei heiligen Flüsse Ganges, Yamuna und Sarasvati. Handlung symbolisiert den Ganges. Alle Handlungen, die ihr mit eurem Körper ausführt, sollten heilig sein. Solche heiligen Handlungen werden euch wahres Wissen bringen. Hingabe steht für Yamuna und bedeutet Reinheit, Beständigkeit und Selbstlosigkeit. So wie Ganges und Yamuna auf der Oberfläche der Erde fließen und der Fluss Sarasvati eher unter der Erde, so sind auch Handlung und Hingabe äußerlich sichtbar, spirituelle Erkenntnis jedoch kann man nicht sehen. Handlung und Hingabe kann man im Denken und Handeln der Menschen klar erkennen. Spirituelle Erkenntnis ist formlos. Spirituelle Erkenntnis bleibt unmanifestiert als Unterströmung von Handlung und Hingabe und kommt nur von innen und nicht von außen. Wenn sich die spirituelle Erkenntnis im Innern manifestiert, ist ihr Einfluss in allen Handlungen des Menschen zu spüren.

Handlung, Hingabe und spirituelle Erkenntnis führen zur gleichen Wahrheit und zum gleichen Ziel. Sie sind wie die Blüten, wie die unreifen und reifen Früchte eines Baumes. Ohne Blüten kann es keine unreifen Früchte geben und ohne unreife Früchte keine reifen. Ihre Namen und Formen sind verschieden, doch sie sind grundsätzlich ein und dasselbe. Ohne Handlung könnt ihr Hingabe nicht haben und ohne Hingabe keine spirituelle Erkenntnis. Wozu führt ihr Handlungen aus? Ihr tut alles um der Reinheit eures Herzens willen. Gute Taten reinigen den Geist (cittasya shuddhaye karmah). Alle heiligen Handlungen, die ihr mit eurem Körper ausführt, reinigen euer Herz und führen zur Hingabe. Wenn eure Hingabe den höchsten Grad der Reinheit erlangt, folgt spirituelle Erkenntnis. Dieses ist die Wahrheit, die im Vedanta verkündet wurde. Die Einheit von Gedanken, Worten und Taten wird als Trikarana Shuddi (Einheit von Gedanken, Wort und Tat) bezeichnet. Wer diese Einheit lebt, ist ein Mensch im wahren Sinne dieses Wortes. Das wahre Studium der Menschheit ist der Mensch. Wahres Menschsein liegt in der

Einheit von Gedanken, Worten und Taten. Eure Worte basieren auf euren Gedanken und eure Taten auf euren Worten. Die Erfahrung der Einheit dieser drei ist ein Zeichen wahren Menschseins. Da sie das wahre Prinzip der Menschlichkeit nicht verstehen, verschwenden die Menschen heutzutage unnötigerweise ihre Zeit damit, über Erhabenheit oder geringeren Wert von Handlung, Hingabe und spiritueller Erkenntnis zu diskutieren.

Weil es keine Furcht vor Sünde und keine Liebe zu Gott gibt, hat die Menschlichkeit in den menschlichen Wesen abgenommen. Dieses ist dem Frieden in der Welt abträglich.

(Gedicht in Telugu)

Sprecht immer die Wahrheit

Der Mensch hat heutzutage keine Kontrolle über sein Sprechen und seine Gedanken. Er hat kein Bewusstsein für die Liebe zu Gott (daivaprīti), Furcht vor Sünde (pāpabhīti) und moralisches Verhalten in der Gesellschaft (sanghanīti). Wenn ihr Moral in der Gesellschaft wünscht, solltet ihr Liebe zu Gott entwickeln. Wenn ihr Gott liebt, werdet ihr die Sünde fürchten. Jedes Wort, das der Mensch ausspricht, sollte ein wahres Wort sein.

Oh Zunge, Kenner des Geschmacks! Du bist sehr heilig. Sprich die Wahrheit auf die angenehmste Weise. Singe die göttlichen Namen Govinda, Madhava und Damodara (Namen von Vishnu und Krishna – Anm. d. Ü.) unaufhörlich. Das ist deine vornehmste Pflicht.

(Vers in Sanskrit)

Gott hat euch die Zunge gegeben, damit ihr freundlich und angenehm redet und nur wahre Worte ausspricht. Wenn ein Mensch sich an diese Prinzipien hält, kann er durch den heiligen Gebrauch der Zunge Göttlichkeit erlangen. Auch die Bhagavadgita lehrt dieselbe Wahrheit. Es sollen nur wahre, liebenswürdige und wohltuende Worte gesprochen werden, die für andere von Nutzen sind (anudvegakāram vākyam satyam priyahitam ca yat). Ihr solltet auch nicht ein einziges Wort sprechen, das die Gefühle anderer verletzt. Jedes Wort, das ihr sprecht, sollte von Wahrheit erfüllt sein und anderen gut tun. Es sollte nicht unangenehm sein für andere und sollte keinen Anlass für ihre Unzufriedenheit geben. Auf folgende Weise sollte die Wahrheit ausgesprochen werden: Sprich die Wahrheit, sprich aber gleichzeitig liebenswürdig; vermeide es, die Wahrheit auszusprechen, wenn dies für den Betroffenen unangenehm ist (satyam brūyāt; priyam brūyāt; na brūyāt satyam apriyam). Sprecht immer die Wahrheit. Ihr solltet nichts Falsches sagen, nur weil die Wahrheit, die ihr aussprecht, anderen missfallen könnte. In einer Situation, in der ihr die Wahrheit nicht sagen könnt, ist es besser, zu schweigen als zur Unwahrheit Zuflucht zu nehmen.

Die Basis allen spirituellen Praktizierens ist Karma

Die Menschen verstehen nicht, dass das Ziel von Handlung, Hingabe und spiritueller Erkenntnis dasselbe ist. Sie sind in Wahrheit das Sprungbrett zu Reinheit und Göttlichkeit. Karma ist die Grundlage dafür, den Dharma² zu leben. Der Körper ist gegeben, um heilige Handlungen zu vollbringen (sharīramadhyam khalu dharmasādhanam). Hier ist ein kleines

² der Dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit – Anm. d. Ü.

Beispiel. Es mag das jetzt nicht mehr geben, aber früher gab es in den Zügen Abteile erster, zweiter und dritter Klasse. Eine Reise in einem Abteil der dritten Klasse war überhaupt nicht komfortabel und bequem. Es war eine beschwerliche und anstrengende Reise, weil das Abteil überfüllt war. Im Abteil der zweiten Klasse konnte man bequem sitzen, sich aber nicht hinlegen und schlafen. Im Abteil erster Klasse jedoch konnte man sich hinlegen und bequem schlafen. Nichtsdestoweniger brachten einen alle drei Abteile zum selben Zielort. Es gibt noch ein anderes Beispiel, das dieses veranschaulicht. Nehmt einmal an, ihr müsstet von Hyderabad nach Dharmavaram fahren. Wenn ihr mit dem normalen Zug fahrt, müsst ihr in Guntakal mit eurem Gepäck umsteigen und einen anderen Zug bis zu eurem Ziel nehmen. Diese Art des Reisens ist etwas lästig. Die zweite Art zu reisen ist mit einem Kurswagen, den ihr in Guntakal nicht verlassen müsst. Die Eisenbahn wird euren Wagen an einen anderen Zug anhängen, der euch zu eurem Zielort bringt. Die dritte Reiseart ist ein durchgehender Zug, der euch direkt zu eurem Ziel bringen wird. Die Wege des Karma, der Hingabe und der spirituellen Erkenntnis sind wie diese drei Möglichkeiten, mit dem Zug zu reisen.

Auf dem Weg des Karma müsst ihr einige Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten auf euch nehmen. Auf dem Pfad der Hingabe gibt es sowohl einige Bequemlichkeiten als auch Schwierigkeiten. Aber der Pfad der spirituellen Erkenntnis ist ohne jedes Problem. Was ist der Grund? Dieser ist der Pfad der Einheit. Die Erkenntnis der Nicht-Zweiheit ist Weisheit (advaitadarshanam jñanam). Der Pfad des Handelns bedeutet Vielfalt. Der Pfad der Hingabe bedeutet Dualität. Die spirituelle Erkenntnis symbolisiert Einheit, Hingabe symbolisiert die Dualität und Handlung die Vielfalt. Karma ist jedoch die Grundlage allen spirituellen Praktizierens. Nur durch Karma könnt ihr Hingabe entwickeln. Ohne Karma ist keine Anbetung möglich. Deshalb ist Karma höchst wichtig. Genauso könnt ihr spirituelle Erkenntnis nicht ohne Hingabe erreichen. Deshalb bedeutet die Einheit dieser drei das wahre Prinzip des Atman. Wenn ihr Unterschiede zwischen Handlung, Hingabe und spiritueller Erkenntnis seht, werdet ihr vom Weg abkommen und Opfer von allerlei Zweifeln werden. Der Körper muss zwangsläufig handeln. Karma ist die Ursache der Geburt (janman). Erweise der Handlung Verehrung, bevor sie getan wird (tasmai namah karmane). Dieses lehren die Upanishaden³. Weshalb sollt ihr der Handlung eure Verehrung erweisen? Ihr sollt der herrschenden Gottheit des Karma eure Verehrung erweisen und beten: „Oh Karma! Lass mich nur heilige Handlungen mit diesem Körper und seinen Organen ausführen.“

Der Körper ist dazu bestimmt, Handlungen auszuführen. Die Menschheit ist durch Handlungen gebunden (karmanūbandini manushyaloke). Die gesamte Menschheit steht unter dem Einfluss des Karma und ist durch Karma gebunden. Was bedeutet Karma eigentlich? Ihr denkt, dass Karma alles das ist, was ihr mit euren Händen tut. Das ist nicht so. Selbst euer Ein- und Ausatmen, das ohne Mühe eurerseits geschieht, ist Karma. Ihr atmet sogar im Schlaf weiter. Genauso kostet es euch keine Mühe, euer Herz schlagen zu lassen. Es ist ein natürlicher Vorgang. Welche Mühe macht es euch, das Blut in eurem Körper zirkulieren zu lassen? Überhaupt keine Mühe. Alle diese Tätigkeiten finden statt ohne irgendwelche Mühe eurerseits. Ihr könnt keinen Moment ohne Luft leben. Genauso wenig könnt ihr leben, wenn euer Herz aufhört zu schlagen. Ihr könnt euren Körper nicht schützen, wenn es keinen Blutkreislauf gibt. Karma ist die Basis all dieser Funktionen. Ihr werdet vom Karma beschützt und erhalten. Deshalb solltet ihr dem Karma höchste Wichtigkeit einräumen. Ihr solltet das Karma nicht als etwas Unbedeutendes ansehen.

³ Bezeichnung einer Klasse heiliger Schriften; sie bilden den Schluss des offenbarten Teils der Veden – Anm. d. Ü.

Die wirkliche Bedeutung der integrierten ländlichen Entwicklung

Karma ist höchst edel und erhaben. Es ist der fundamentale Grund und die Basis für alles. Karma ist sogar die Grundlage für den subtilen Prozess des Aufsteigens der Energie vom untersten feinstofflichen Energiezentrum am Fuß der Wirbelsäule (mūladharacakra) zum höchsten tausendblättrigen Sahasracakra oberhalb des Scheitels. Permanentes Integriertes Bewusstsein (prajnāna) manifestiert sich von diesem obersten Chakra aus. Permanentes Integriertes Bewusstsein ist mehr als höchstes Bewusstsein. Deshalb lehren die Veden: Brahman⁴ ist Permanentes Integriertes Bewusstsein (prajnānam brahma). Was ist Brahman? Es ist das sich selbst manifestierende göttliche Prinzip. Es wird nicht erschaffen oder erhalten durch irgendeine andere Kraft. Es ist das ewige, wahre und beispiellose göttliche Prinzip. Die heutigen Studenten interessieren sich für Bewusstsein, doch sie wissen nichts über das Permanente Integrierte Bewusstsein.

Unsere MBA-Studenten studieren integrierte ländliche Entwicklung. Was bedeutet ländliche Entwicklung wirklich? Wenn ihr sagt, es ist die Entwicklung von Dörfern, was bedeutet dann ein Dorf? Das ist nicht nur eine Anzahl von Häusern. Selbst der menschliche Körper ist wie ein Dorf und alle seine Glieder wie Hände, Füße, Kopf sind wie verschiedene Häuser. Die verschiedenen Glieder des Körpers funktionieren harmonisch unter der Führung des Geistes (mind). Nur wenn der Geist es befiehlt, bewegen sich Füße, arbeiten Hände, sehen Augen und hören Ohren. Deshalb ist der Geist der Meister aller Sinne. Höher als der physische Körper sind die Sinne, über den Sinnen ist der Verstand, über dem Verstand ist die intelligente Unterscheidungskraft (buddhi) und darüber ist der Atman. So ist Buddhi dem Atman am nächsten. Darum lehrt die Bhagavadgita: Der Atman geht über die Sinne hinaus und kann durch den Intellekt erfasst werden (buddhigrāhyam atīndriyam). Der Geist des Menschen (mind⁵) ist sowohl für das Gebundensein als auch für die Erlösung verantwortlich (manah eva manushyānām karanam bandamokshāya). Der Geist ist die Ursache für alles. Der Geist ist die Triebfeder für alle Körperfunktionen. Und es ist der Geist, der Glück oder Kummer als Ergebnis der guten oder schlechten Handlungen des Menschen erfährt. Das Individuum (jīva) hat hiermit nichts zu tun. Handlung, Hingabe und spirituelle Erkenntnis sind mit dem physischen Körper verbunden; sie sind etwas Vorübergehendes, weil der Körper vergänglich ist. Da die Welt vorübergehend und leidvoll ist, kontempliert ständig über Mich (anityam asukham lokam imam prāpaya bhajasva mām), sagte Lord Krishna. Deshalb solltet ihr über das ewige göttliche Prinzip kontemplieren. Karma ist von höchster Wichtigkeit, weil es die Grundlage der Hingabe ist, die schließlich zur spirituellen Erkenntnis (jnāna) führt.

Die Veden lehren das Prinzip der Einheit

Zum Zeitpunkt der Geburt wird man Kind genannt. Nach 10 Jahren ist man ein Junge. Im Alter von 30 ist man ein Mann. Mit 75 ist man ein Großvater. Jedoch sind Kind, Junge, Mann und Großvater nur verschiedene Bezeichnungen und Formen ein und desselben Menschen. Ich habe euch früher schon erzählt, dass das Ich aus dem Atman geboren wird, der Geist (mind) aus dem Ich (aham) und die Sprache aus dem Geist. So ist das Ich der Sohn, der Geist der Enkel und

⁴ das Brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü

⁵ mind = Geist, Eigenwille, Denken, Meinung, Empfindungen, Gemüt, Verstand – Anm. d. Ü.

das Sprechvermögen der Urenkel des Atman. Aham ist das, was ihr mit „Ich, Ich, Ich“ bezeichnet. Dieses „Ich“ ist der ursprüngliche Name Gottes. Er hat keinen anderen Namen. Dieses Ich steht sogar über dem OM. Ich, Geist und Sprache gingen aus dem Atman hervor. Alle drei gehören zur Familie des Atman. Deshalb spiegelt sich das Prinzip des Atman in allen dreien. Es ist ein Fehler, die Mitglieder derselben Familie des Atman als voneinander abweichend anzusehen. Es ist dem Einfluss des modernen Zeitalters zuzuschreiben, dass die Menschen sich für verschieden halten. In einer Familie sollten Einheit und Harmonie herrschen. Wenn die Familie sich auflöst und ihre Einheit verliert, wird sie schwach. Viele Fäden verbinden sich und bilden Stoff. Es ist nicht leicht, diesen zu zerreißen, weil er sehr fest wird. Wenn aber die Fäden getrennt werden, können sie sogar mit einem Finger leicht durchgerissen werden. Ähnlich seid ihr Opfer vieler Schwierigkeiten geworden durch das Auseinanderbrechen der vereinten Familie des Atman: Ich, Geist und Sprechvermögen. Sie haben eine Gemeinsamkeit. Welche ist das? Es ist das Permanente Integrierte Bewusstsein oder Prajnana. Dieses Prajnana ist im Ich, im Geist (mind) und auch in der Sprache gegenwärtig.

Dieselbe Wahrheit wird auch in den vier höchsten und tiefgründigsten Erklärungen der Veden verkündet, nämlich: Brahman ist Permanentes Integriertes Bewusstsein, ich bin Brahman; DAS bist du; dieses Selbst ist identisch mit Brahman. Auf diese Weise lehren die Veden das Einssein. Heutzutage reden die Menschen über die Brüderlichkeit unter den Menschen, aber was nützt das? Selbst Brüder kämpfen gegeneinander und gehen vor das Oberste Gericht. Es kann zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Brüdern kommen, die zu Hass führen. Deshalb solltet ihr die Einheit der Menschheit erkennen, anstatt nur über Brüderlichkeit unter den Menschen zu reden. Derselbe Atman wohnt allen Wesen inne. Wenn ihr den Glauben daran entwickelt, wird es keinen Raum geben für Hass. Der Mensch ist Opfer seiner eigenen Illusionen, macht aber Maya⁶ dafür verantwortlich. Tatsächlich hat Maya keine Existenz. Sie ist eure eigene Phantasie. Ihr glaubt nicht an euer eigenes Selbst und an eure eigene Wahrheit. Was ist der Grund dafür? Mangel an Selbstvertrauen hat den Mangel an Glauben verursacht. Abgesehen davon entwickelt ihr durch die Anhaftung an euren Körper weltliche und physische Beziehungen. Da ihr durch Anhaftungen gebunden seid, sagt ihr: „Meine Mutter, mein Vater, mein Bruder und meine Schwester“. Als Krishnas Pflegemutter Yashoda erfuhr, dass Krishna sich einen Klumpen Lehm in den Mund gesteckt hatte, fragte sie ihn: „Was hast du gegessen? Mach den Mund auf.“ Als Krishna seinen Mund öffnete, konnte sie darin alle vierzehn Welten sehen. Da sie eine sehr einfache und unschuldige Frau war, konnte sie nicht glauben, was sie mit ihren eigenen Augen gesehen hatte. Sie dachte:

Dieses könnte ein Traum sein, oder Lord Vishnu könnte seinen Schleier der Maya geworfen haben; vielleicht ist dieses wirklich oder es ist nur ein Produkt meiner Einbildung. Vielleicht bin ich nicht Yashoda, die das alles sieht.

(Gedicht in Telugu)

Nur die Liebe Gottes ist völlig selbstlos

Der Mensch glaubt heutzutage weder an sich noch an andere. Wie kann er dann an Gott glauben? Deshalb ist es wichtig, dass der Mensch Selbstvertrauen entwickelt. Wirkliches Karma lässt Selbstvertrauen in euch entstehen. Jede Handlung hat eine Reaktion und jeder Laut hat einen Widerhall. Es gibt eine Wirklichkeit, welche die Basis für alle diese

⁶ die Māyā = Täuschung, Illusion, Schein; die faszinierende, irreführende Täuschung, welche die tatsächlich unwirkliche, bedingte Natur mit ihrer verführerischen Mannigfaltigkeit als letztendliche Wirklichkeit erscheinen lässt; die verlockende Illusion, das Unwirkliche als das Wirkliche anzusehen, das Vergängliche für ewig zu halten - Anm. d. Ü.

drei ist – Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall. Ohne Wirklichkeit kann es weder Reaktion, noch Widerspiegelung oder Wiederhall geben. Diese Wirklichkeit ist unveränderlich und ewig. Das ist Gott und dies ist Permanentes Integriertes Bewusstsein. Es kann nur durch innige Verehrung und Hingabe (upāsana) erlangt werden.

Was ist Hingabe? Es gibt neun Wege der verehrenden Hingabe: Hören der höchsten Wahrheit (shravana), Singen zur Ehre Gottes (kīrtana), ständiges Nachsinnen über Gott (vishnusmarana), den Lotosfüßen des Herrn dienen (padasevana), Lobpreis und Ehrerbietung (vandana), Anbetung (arcana), Dienen (dāsya), Freundschaft (sneha) und Selbst-Hingabe (ātmanivedana). Ihr könnt jedem dieser neun Wege folgen. Aber von allen ist der Weg der Freundschaft der wichtigste und grundlegendste. Gott ist euer einziger und selbstloser Freund. Es mag einige Spuren von Egoismus in der Liebe eurer Mutter, eures Vaters oder eurer Ehefrau geben. Aber Gottes Liebe ist völlig ohne Egoismus und Eigeninteresse. Er schenkt sich euch in bedingungsloser und vollständiger Liebe. Deshalb solltet ihr Freundschaft zu Gott entwickeln. Nur dieser Freundschaft nachfolgend ist vollkommene Hingabe an Gott möglich. Erst nachdem er in völligem Glauben Freundschaft zu Rama entwickelt hatte, konnte Sugriva (Name des Königs eines Affengeschlechts – sein Feldherr war Hanuman – Anm. d. Ü.) in seinem Bemühen erfolgreich sein. Ohne die Entwicklung der Freundschaft zu Rama hätte Sugriva das gewünschte Ergebnis nicht erzielen können. Darum sagte Rama: „Die Leute denken, dass wir vier Brüder sind – Rama, Lakshmana, Bharata und Shatrughna. Aber das stimmt nicht. Wir sind sechs Brüder. Vier von uns sind aus Ayodhya, einer ist Sugriva aus Kishkindha und der andere ist Vibhishana aus Lanka. Im Ganzen sind wir sechs.“ Den Aufenthaltsort von Sita hätte man nicht ohne die Hilfe von Sugriva erfahren können. Ebenso hätte Ravana ohne die Hilfe von Vibhishana nicht getötet werden können.

Setzt in die Praxis um, was ihr studiert

Göttliche Kraft ist in allen vorhanden. Alle sind Verkörperungen des Göttlichen. Alles und jedermann auf dieser Welt ist nützlich und wertvoll. Selbst ein kleinster Zweig ist brauchbar und kann zum Reinigen der Zähne verwendet werden. Wie nützlich und wertvoll kann da erst der Mensch sein, dem Leben verliehen worden ist! Ihr solltet niemanden hassen. Seid jemand, der gegen nichts und niemanden Hass hegt und der freundlich zu allen und voller Mitgefühl für alle ist. Ihr solltet keine Uneinigkeit zwischen Menschen verursachen; schafft Einheit unter ihnen. Das Prinzip der Einheit ist in höchstem Maße heilig. Darum ermahne ich die Studenten immer wieder, die Einheit in der Vielfalt zu sehen. Dieselbe Göttlichkeit ist in allen Menschen. Karma, Verehrung Gottes (upāsana) und spirituelle Erkenntnis dienen dazu, diese Göttlichkeit zu erkennen. Bhajan, Meditation und das Singen des Namens Gottes (japa) sind einige der heiligen Aktivitäten, die einem helfen, dieses Ziel zu erreichen. Aber heutzutage seid ihr unfähig, zu erreichen was ihr wollt. Was ist der Grund dafür? Ihr seid nicht in der Lage, das, was ihr aus Hingabe aussprecht, in die Praxis umzusetzen.

Ihr sagt, ihr seid Devotees von Rama, doch folgt ihr seinem Beispiel? Rama hielt sich an die Worte seines Vaters. Tut ihr das auch? Er veranschaulichte die Einheit unter Brüdern. Folgt ihr seinem Beispiel? Er gab sogar sein Königreich her und ging in den Wald, um dem Wort seines Vaters Folge zu leisten. Gibt es jemanden, der es ihm gleichtun kann? Haltet ihr euch an die Wahrheit? Steht ihr zu eurem Wort? Nein. Was seid ihr dann für eine Art von Rama-Devotees? Ihr seid nur dem Namen nach Devotees von Rama, doch ihr habt keinen Anteil an der Fülle seiner Werte. Wann könnt ihr Partnerschaft mit Rama

entwickeln? Nur wenn ihr seinen Idealen und seiner Anweisung folgt, habt ihr das Recht, an dieser Fülle teilzuhaben. Genauso nennt ihr euch Devotees von Krishna. Aber folgt ihr den Lehren Krishnas? Nein. Wie könnt ihr euch dann Devotees von Krishna nennen? Ebenso nennt ihr euch Devotees von Sai. Aber folgt ihr dem Gebot von Sai? Ihr kommt seit so vielen Jahren hierher und hört Swamis Reden. Einige leben dauerhaft hier. Aber wie sehr befolgen sie die Lehren Swamis? Ihr setzt nicht einmal ein Viertel von einem Viertel von dem um, was gelehrt wird. Wie könnt ihr dann Swamis Gnade verdienen? Bloßes Denken, Zuhören oder Reden ist nicht wichtig; wichtig ist das Umsetzen in die Tat.

Die Menschen studieren das Ramayana und die Bhagavadgita. Sie lesen auch fromme Texte. Sie rezitieren auch die tausend und acht Namen von Lord Vishnu. Aber was nützt das? Das ist nur Buchwissen. Praktisches Wissen ist notwendig. Tatsächlich solltet ihr das, was ihr studiert, in die Praxis umsetzen. Selbst wenn ihr nur eine Lehre praktiziert, ist das genug. Wenn ihr nichts in die Tat umsetzt, ist es wahrlich eine Schande, wenn ihr euch Devotees nennt.

Verrichtet alle Handlungen um Gott zu gefallen

Göttliche Nähe nützt nichts, wenn ihr keinen Gewinn daraus ziehen könnt. Der Frosch lebt im Wasser nahe bei der Lotosblüte, doch was ist der Nutzen? Bienen kommen aus weit entfernten Orten und trinken den Nektar aus dem Lotos. Es ist sehr wichtig, dass man Gott nahe und auch, dass man ihm lieb ist. Ihr seid Gott nur nahe, seid ihm aber nicht lieb. Menschen aus weit entfernten Orten sind Gott nicht nahe, sind ihm aber sehr lieb. Wenn ihr Göttlichkeit erleben wollt, müsst ihr Gott beides sein: nahe und lieb. Wenn ihr die heiligen Texte rezitiert und nichts in die Tat umsetzt, seid ihr nicht besser als ein Kassettenrekorder. Setzt wenigstens eine der Lehren in die Praxis um. Nur durch einen Blick auf das Band einer Kassette werdet ihr ihren Inhalt nicht erkennen. Selbst wenn ihr das Band in Stücke schneidet, könnt ihr nicht sehen, was darauf ist. Wenn ihr das Band in einen Kassettenrekorder legt und ihn an den Strom oder eine Batterie anschließt, könnt ihr den gesamten darauf befindlichen Text hören. Verbindet euer Herz mit Gott durch den Strom der Liebe. Nur dann könnt ihr die Stimme Gottes hören.

Unterwerft euren Willen dem Willen Gottes. Nur dann werdet ihr Willenskraft (icchāshakti) entwickeln. Es ist diese Kraft, welche die Energie und Fähigkeit zum Handeln (kriyāshakti) verleiht und schließlich zur Kraft der Weisheit und spirituellen Erkenntnis (jnānashakti) führt. Diese drei symbolisieren Karma, Hingabe und spirituelle Erkenntnis, in dieser Reihenfolge. Was immer ihr auch tut, macht es mit reinem Herzen. Verrichtet jede Arbeit in dem Glauben, dass es die Arbeit Gottes ist. Handelt nur zur Freude Gottes. Das ist der leichteste Weg zur Gottesverwirklichung. Karma, Hingabe und spirituelle Erkenntnis sind gleichermaßen wichtig. Denkt nicht, dass eines dem anderen unterlegen oder überlegen ist. Alle drei sind grundsätzlich ein und dasselbe. Sie unterscheiden sich überhaupt nicht voneinander.

Namen und Formen mögen verschieden sein, aber das Prinzip des Atman ist nur eines. Glauben in dieses Prinzip der Einheit zu entwickeln, dem göttlichen Weg zu folgen und Gott zu erfahren ist das Recht eines jeden Menschen.

Bhagavān beendete seine Rede mit dem Bhajan: „Govinda Hare Gopala Hare...“

Aus Bhagavāns Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 29. Juni 1996.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

SANATHANA SARATHI**AUGUST 2010**Titelblatt-Rückseite:

Gott ist euer einziger wahrer und selbstloser Freund. In der Liebe eurer Mutter, eures Vaters und eurer Ehefrau mag es einen Hauch von Selbstsucht geben. Die Liebe Gottes jedoch ist frei von jeder Selbstsucht und jedem Eigennutz. Er schenkt sich euch in bedingungsloser und totaler Liebe. Deshalb solltet ihr Freundschaft zu Gott entwickeln.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Sucht nach Gott und verschmelzt mit Gott

Sehnt euch nach Gott, und alle geringeren Sehnsüchte werden verschwinden. Ob euch Verlust oder Gewinn, Ehre oder Unehre, Gesundheit oder Krankheit, Freude oder Leid widerfährt – haltet euren Geist (mind) ständig auf Gott gerichtet; er ist das Ziel, er ist der Preis für den Wettlauf des Lebens. Überwindet alle Hindernisse durch diesen Glauben, betrachtet die Hindernisse als wirkungslos und nutzlos, und habt nur das Ziel im Auge. Gott schauen, nach Gott streben und mit Gott verschmelzen – das ist die Pflicht des Menschen.

- B A B A -